

Sehr geehrte Frau Schwarz,

vielen Dank für Ihre Zuschrift an den Gesundheitsausschuss! Als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie setze ich mich im Ausschuss für eine umfassendere Berücksichtigung der seelischen Gesundheit, gerade jetzt in der Pandemie, ein.

Die Bedarfsplanung für Psychotherapeut:innen sollte am tatsächlichen Bedarf ausgerichtet werden. Gemessen an der regionalen Ungleichverteilung und dem insgesamt gestiegenen Bedarf an psychotherapeutischen Leistungen sind die 776 zusätzlichen Sitze, die im Rahmen der G-BA-Richtlinie von 2019 geschaffen wurden, völlig unzureichend. Nur zum Vergleich: Die Bundespsychotherapeutenkammer hat 2016 errechnet, dass etwa 3.000 neue Sitze geschaffen werden sollten; auch ein vom G-BA in Auftrag gegebenes Gutachten berechnete einen Bedarf von 2.400 zusätzlichen Kassensitzen.

Einer neuen, am tatsächlichen Bedarf ausgerichteten Planung sollten zunächst neue Verhältniszahlen zugrunde gelegt werden. Das gilt in besonderer Weise für Kinder- und Jugendpsychotherapeut:innen, denn gerade die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen steht aufgrund der Pandemie und der Infektionsschutzmaßnahmen unter massiven Druck. Wenn ein Kind therapeutische Hilfe braucht, soll es diese auch bekommen können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Kirsten Kappert-Gonther, MdB

Obfrau im Gesundheitsausschuss
Sprecherin für Gesundheitsförderung
Sprecherin für Drogenpolitik
Stellvertretendes Mitglied im Kulturausschuss

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

T: 030 227-79150

F: 030 227-70148

Kirsten.Kappert-Gonther@bundestag.de
www.kappertgonther.de